

## KURZ NOTIERT

## Bürgerbüro geschlossen

**WIESBADEN (red).** Das Zentrale Bürgerbüro bleibt morgen, 23. Februar, ab 13 Uhr geschlossen und ist auch telefonisch nicht zu erreichen.

## Repair Café im Umweltladen

**WIESBADEN (red).** Das „Repair Café on Tour“ macht am Samstag, 25. Februar, wieder Station im Umweltladen, Luisenstraße 19. Von 10 bis 14 Uhr greifen erfahrene Reparateure zu Schraubenzieher, Lötkolben oder Nähmaschine. Das Angebot richtet sich an jeden. Gegenstände zur Reparatur werden bis 13.15 Uhr angenommen.

## Workshop für Handballtrainer

**WIESBADEN (red).** Ein Workshop für Kinder- und Jugendtrainer mit Schwerpunkt Handball wird am Samstag, 25. Februar, von 8.30 bis 17 Uhr in der Peter-Schick-Halle, Kurt-Schumacher-Ring 17, angeboten. Die Teilnahme kostet 75 Euro. Anmeldung per E-Mail an [schule@handball-in-wiesbaden.de](mailto:schule@handball-in-wiesbaden.de) oder unter Telefon 0160 - 97506640.

## Tanzabend fällt aus

**WIESBADEN (red).** Der Tanzabend der Frei-Tanz-Initiative am Samstag, 25. Februar, 19.30 Uhr, im Kulturforum in der Friedrichstraße 16, entfällt.

## Karate-Event in Wiesbaden

**WIESBADEN (red).** Karate Welt- und Europameister Sensei Carlo Fugazza leitet am Samstag, 25. Februar, 10 bis 17.30 Uhr, und Sonntag, 26. Februar, 10 bis 13 Uhr, einen Lehrgang im Shoto-kan-Karate in der Sporthalle der Niemöllerschule. Für Zuschauer ist die Veranstaltung kostenlos.

## Mit Adlerorden und Kaiserlob

STADTTEIL-HISTORIKER-SERIE TEIL 3 Kaspar Kögler malte und dichtete in Wiesbaden

Von Elmar Feger

**WIESBADEN.** Nicht jedem ist der Name Kaspar Kögler sofort ein Begriff. Und doch hat der Maler und Dichter im 19. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts in Wiesbaden viele kulturelle Spuren hinterlassen. Manfred Stern erforscht als Stadtteil-Historiker Wiesbaden im Rahmen dieses Projekts der Wiesbaden Stiftung in Kooperation mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt und dem Kulturfonds Rhein-Main das Wirken Kaspar Köglers in Wiesbaden. Diese Zeitung als Medienpartner der Stadtteil-Historiker Wiesbaden stellt die Projekte in loser Folge vor.

Die Decke des Theaterfoyers ist sein Meisterwerk

Die Wiesbadener Stadtgeschichte habe ihn schon lange interessiert, vor allem die des 19. Jahrhunderts, erzählt Manfred Stern. „Beim Quellenstudium bin ich immer wieder auf Kaspar Kögler gestoßen. Der Maler war von 1867 bis zu seinem Tod ein sehr angesehener Bürger. Werke von ihm wurden sogar im Kunstverein ausgestellt, in dem er auch Mitglied war.“



Manfred Stern forscht auf den Spuren des Wiesbadener Künstlers Kaspar Kögler.

Foto: Christine Koch-Malysseck

Kaspar Kögler wurde am 12. Februar 1838 als Kind einer Westerwälder Kleinbauernfamilie im Schatten des Schlosses Molsberg geboren. Graf Wilderich von Walderdorff entdeckte sein zeichnerisches Talent frühzeitig und förderte den Jungen. Kögler bestand problemlos die Aufnahmeprüfung der Akademie in München. Die verließ er 1856 und war gut neun Jahre auf Wanderschaft. In Österreich und der Schweiz hielt er sich mit Auftragsarbeiten in Kirchen und Kapellen über Wasser.

1867 ließ sich Kögler in Wiesbaden nieder und eröffnete in der Schützenhofstraße 3 eine Mal- und Zeichenschule. In der konservativen Stadt gehörte es zwischen 1867 und dem Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 bald zum guten Ton, sich von Kögler porträtieren zu lassen. Seine Genrebilder, Landschaften und Stillleben waren beim Bürgertum beliebt und galten damals schon als poetisch. Zu seinen Gönnern in Wiesbaden zählten die Industriellen-Familie Dyckerhoff und Freiherr Julius von Knoop.

„Die wohl größte Aufgabe des inzwischen in Wiesbaden sehr geschätzten Malers schloss sich fast unmittelbar an die Ausmalung des Weinsaals und des Rats-Stübchens im neuen Rathaus an“, weiß Stern. „Die Wiener Architekten Fellner und Hellmer erbauten von 1892 bis 1894 das damalige königliche Theater. Kögler sollte die Decke ausmalen – eine weitere künstlerische Herausforderung nach den eher volkstümlichen und mit humorvollen Texten versehenen Fresken im Ratskeller. Heute ist nur die Kopie der Malerei an der Decke des großen Hauses des Staatstheaters zu bewundern. Im Zweiten Weltkrieg wurde Köglers Original leider zerstört.“

Das Deckengemälde im 1902 fertiggestellten Foyer des Theaters ist eines der wenigen vorhandenen Originalwerke des Meisters im öffentlichen Raum. Lob und Begeisterung des Kai-



Kaspar Köglers Entwurf für einen Vorhang im königlichen Theater.

Fotos: Hessisches Landesmuseum Wiesbaden

sers als auch des sonstigen Publikums waren überschwänglich. Man bestaunte sowohl die imposante Architektur als auch die überreiche Ausstattung im



Inneren des Foyers – und nicht zuletzt natürlich die Ausmalung der Decke durch Kögler. Stern: „Der Kaiser ordnete aufgrund der hervorragenden künstlerischen und architektonischen Leistungen an, den Herren Genzmer und Kögler den Adlerorden zu überreichen.“

Kaspar Kögler starb am 1. April 1923 in Wiesbaden. Die von ihm gefertigten Auftragsarbeiten – etwa 1000 Objekte – befinden sich überwiegend in Privatbesitz. Viele Arbeiten im öffentlichen Raum sind vernichtet, verdeckt oder allenfalls museal zu entdecken.

Die Ergebnisse seiner Forschungen will Stadtteilhistoriker Manfred Stern sowohl in einer Broschüre als auch in Vorträgen an verschiedenen Orten einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren.

➤ Weitere Informationen zum Projekt Stadtteil-Historiker Wiesbaden findet man im Internet unter [www.stadtteilhistoriker-wi.de](http://www.stadtteilhistoriker-wi.de) (mit Blogs der jeweiligen Stadtteil-Historiker) sowie unter [facebook.com/stadtteilhistorikerWI](https://www.facebook.com/stadtteilhistorikerWI).



Selbstbildnis Kaspar Köglers in seinem Wiesbadener Atelier.

## Lockenpracht der 80er Jahre ist wieder modern

MODE 120 Friseure informieren sich im Meistersaal der Handwerkskammer über Trend-Looks

Von Ingeborg Toth

**WIESBADEN.** Zurückgenommene, klare Formen und klassische Linien bei den Damenfrisuren für dieses Frühjahr und diesen Sommer: Reduzierte Einfachheit ist die Basis für vielfältige Styling-Möglichkeiten. Ganz glatt sollen die Haare nicht sein, strukturierte Formen bringen Lebendigkeit in die Frisur, verleihen ihr Fülle. Aber auch die auffällige Lockenmähne aus den 1980er Jahren ist zurück – in eine leicht rechteckige Form gebracht. Die Trend-Frisur für den Mann, der mit der Mode geht: Zu kurzen Seitenpartien trägt er das Deckhaar überlang, das auf einer Stirnseite gerne wieder etwas das Gesicht bedeckt.

## Die Mode der großen Designer

An die 120 Friseurinnen und Friseure informieren sich im Meistersaal der Handwerkskammer über die Trend-Looks, die das Modeteam des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks zweimal im Jahr kreiert. „Die Experten beobachten sehr genau, wie sich die Mode der großen Designer entwickelt“, sagt Rainer Kilian von der Friseurinnung Wiesbaden-Rheingau-Taunus. Die hat ihre Mitglieder zu dem Workshop in den Meistersaal der Handwerkskammer eingeladen. Kilian:



Kurze Seitenpartie und überlanges Deckhaar, das auf der Stirnseite das Gesicht bedeckt, ist die In-Frisur für den Mann im Sommer.

Foto: wita/Paul Müller

„Wir sind komplett. Voller darf es nicht sein.“ Von Moderatorin Tina Lohaus kundig geführt, tauchten die überwiegend weiblichen Zuschauer in die neusten Entwicklungen der Hair-Fashion-Welt ein. Die Gesellinnen und Gesellen, die Meisterinnen und Meister wollen informiert

sein, wenn die Kundschaft nach der neuesten Frisurenmode fragt, sagt Kilian. Für die Lehrlinge, die vor den Prüfungen stehen, die im Mai oder Juni stattfinden, sind die neuesten Looks streng genommen Pflicht. Sie müssen wissen, wie sie einen wandelbaren Kurzhaar-

schnitt hinbekommen mit einem Pony, der nur ganz wenig ins Gesicht hineinragt. Oder wie sie „Omig Welle“ in großvolumige Locken verwandeln können, die mit changierenden Brauntönen veredelt werden. Das Motto des Jahres 2017: perfekt unperfekt.

Die aktuellen Frisuren müssen aussehen, als würden sie sich gerade in Auflösung befinden, sagt Obermeister Thomas Trapp. Was nicht für die kleinen Zöpfchen gilt, die mal hier, mal da eng anliegend ins Haar eingeflochten werden. Frisuren für den besonderen Anlass brauchen – anders als der Street-Style – die kundige Hand der Friseurin und des Friseurs, um zu gelingen.

## Softes Pink rund um die Augenpartie

Zum Workshop im Meistersaal bringen die Akteure ihre Models mit, die sie sich meist im Bekanntenkreis suchen. An den weiblichen Mannequins werden auch die Beauty-Looks des Sommers demonstriert: Softe Pinktöne rund um die Augenpartie sollen ihrer Trägerin einen romantisch-femininen Ausdruck geben. Mithilfe der sogenannten „Fächertechnik“ werden dabei vom inneren zum äußeren Augenwinkel kunstvoll Rosatöne aufgebracht – bis hin zu Flamingo-Pink. Schimmerndes Perlmutt unter der Braue soll für einen besonders frisch-sommerlichen Touch sorgen. Kontrastreich: Schwarzer Kajal am Wimpernkranz bringt die Augen zur Geltung. Ein absolutes Must-have, so heißt es bei diesem Workshop, sind matte Lippen in Pink.

## „Mäuschen ist keine Kuschelkatze“

VERMITTLUNG Eigenwillige Katzenseniorin sucht neues Zuhause ohne Kinder und andere Tiere

**WIESBADEN (red).** Das Tierheim sucht ein neues Zuhause für die Katzendame Mäuschen. Mäuschen wurde am 15. März 2001 geboren und wurde im Mai 2014 im Tierheim abgegeben, weil sie zuhause unsauber war. Die Tierpfleger stellten fest, dass Mäuschen Kristalle im Urin hat, weswegen sie Spezialfutter benötigt, berichtet Silke Sermond, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Tierheim. Deshalb müsse nun bei der Katze regelmäßig der Urin untersucht und ihr Harnabsatz gut beobachtet werden.

„Mäuschen ist keine Kuschelkatze“, hat Sermond beobachtet.



Mäuschen duldet keine anderen Katzen neben sich. Foto: Sermond

tet, „sondern eine typische Katzendame mit eigenem Charakter“. Sie hole sich ihre Streicheleinheiten ab, wenn ihr danach ist. Wenn sie etwas aber nicht wolle, zeige sie das



auch sehr gerne mal mit ihren Krallen. Deshalb sollte Mäuschen auch nicht in einen Haushalt mit Kindern vermittelt werden. Und Silke Sermond fügt an: „Andere Katzen findet sie eher überflüssig auf dieser Welt.“ Deshalb vermutet sie, dass die eigenwillige Katzendame als Wohnungskatze die alleinige Herrscherin in ihrem neuen Zuhause sein möchte. „Es wäre wirklich schön, wenn unsere Katzenseniorin dieses Jahr endlich in ihr eigenes Zuhause umziehen darf“, wünschen sich die Tierheimmitarbeiter.

Die Mitarbeiter des Tierheims am Spelzmühweg sind täglich von 14 bis 17 Uhr unter Telefon 0611 - 745 16 zu erreichen.